

Berlin-Karlshorst, 29. April 2022

PRESSEINFORMATIONEN

8. Mai 2022 – 77. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa im Museum Berlin-Karlshorst

Inhalt:

- Presseinformation
- Erneutes Statement des Museums Berlin-Karlshorst vom 27.04.2022 zum Angriffskrieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine
- Auswahl/Übersicht Pressebilder (historische Fotos der Kapitulation in Berlin-Karlshorst, Fotos vom Museum)

Ihre Ansprechpartnerin für Rückfragen und Bildmaterial ist:

Bianca Schröder

+49 (0)30-501 508 50 | +49 (0)172-187 14 19 | schroeder@museum-karlshorst.de

Berlin-Karlshorst, 29. April 2022

PRESSEINFORMATION

Der 8. Mai 2022 ist der 77. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa. Dieser Krieg endete offiziell, als im Gebäude des heutigen Museums Berlin-Karlshorst in der Nacht vom 8. auf den 9. Mai 1945 die Oberkommandierenden der Wehrmacht bedingungslos vor allen vier Siegermächten kapitulierten: den USA, der Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich. An dieses welthistorische Ereignis erinnert das Museum auch dieses Jahr, allerdings in einer besonderen Form.

Seit Februar 2022 führt die Russische Föderation einen groß angelegten Angriffskrieg gegen die Ukraine – mit zahlreichen Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung. Die Museumsleitung und die Museumsmitarbeiter:innen verurteilen diesen Krieg aufs Schärfste. **Das Museum Berlin-Karlshorst hat erneut ein Statement veröffentlicht. Dieses ist u.a. [hier](#) veröffentlicht.**

[Das Statement ist diesen Presseinformationen beigelegt, siehe S. 4/5.]

Angesichts dieses Krieges findet am 8. Mai 2022 das traditionelle Museumsfest NICHT statt. Stattdessen stehen ein Innehalten und stilles Gedenken an die 27 Millionen sowjetischen Opfer des Zweiten Weltkrieges im Mittelpunkt.

Zu den historischen und aktuellen Themen des Museums – dem Vernichtungskrieg im Osten, der Geschichte der sowjetischen Kriegsgefangenen und der derzeitigen Ausstellung der russischen Menschenrechtsorganisation Memorial – wird es tagsüber ein Führungsangebot geben.

Anstelle des abendlichen „Toast auf den Frieden“ veranstaltet das Museum dieses Jahr eine **„Mahnung für den Frieden“**.

PROGRAMM am 8. Mai 2022 – 77. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa

10.00 – 20.00 Uhr: Öffentliche Führungen

Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

- „Der historische Ort der Kapitulation. Kriegsende in Europa am 8. Mai 1945“ um 10.00/14.00/18.00 Uhr
- „Dimensionen eines Verbrechens. Sowjetische Kriegsgefangene im Zweiten Weltkrieg“ um 12.00/16.00/20.00 Uhr
- „Postscriptum. 'Ostarbeiter' im Deutschen Reich – Eine Ausstellung der russischen Menschenrechtsorganisation Memorial“ um 11.00/17.00/19.00 Uhr

13.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst (externe Veranstaltung)

15.00 Uhr: Gedenkveranstaltung und Kranzniederlegung der VVN/Bund der Antifaschisten mit Beteiligung des Bezirkes Lichtenberg (externe Veranstaltung)

22.00 Uhr: „Mahnung für den Frieden“

mit musikalischen Beiträgen von Johanna Krumin (Gesang), Iryna Zhukovska (Piano) und Dmitry Sokolov (Cello) im historischen Kapitulationssaal und im Museumsgarten

Im Kapitulationssaal gibt es noch immer coronabedingt nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen, **daher bittet das Museum um Anmeldung bis zum 4. Mai 2022 unter neuner@museum-karlshorst.de**. Spätestens bis zum 6. Mai erhalten Sie eine Rückmeldung, ob die Anmeldung berücksichtigt werden konnte. Für diejenigen die keinen Platz im Saal finden, wird die Veranstaltung in den Garten übertragen.

Für akkreditierte Pressevertreter:innen steht ein zusätzliches Platzkontingent im Saal zur Verfügung. Die Akkreditierung wird erbeten bis zum 5. Mai 2022 unter der E-Mail-Adresse schroeder@museum-karlshorst.de

Am Montag, 9. Mai, ist das Museum von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Ein Programm findet an diesem Tag nicht statt.

Am 8./9. Mai 2022 gilt eine [erweiterte Hausordnung](#).

Ihre Ansprechpartnerin für Rückfragen und Bildmaterial ist Bianca Schröder (+49 (0)30-501 508 50 / +49 (0)172-187 14 19 / schroeder@museum-karlshorst.de)

Berlin, den 27. April 2022

Statement des Museums Berlin-Karlshorst

Wir verurteilen den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg der Russischen Föderation gegen die souveräne Ukraine, der mit zahlreichen Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung geführt wird, erneut aufs Schärfste. Den vom Krieg betroffenen Menschen gilt unser Mitgefühl und unsere Unterstützung. Darum solidarisieren wir uns mit allen, die in Russland wie auch auf der ganzen Welt ihre Stimme gegen diesen Krieg erheben.

Unser Museum ist das einzige, in dem frühere Kriegsgegner in einem kontinuierlichen Dialog gemeinsam an den Zweiten Weltkrieg erinnern. Es ist der zentrale Erinnerungsort, an dem der deutsche Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion thematisiert wird. Unter enormen Opfern erkämpften Männer und Frauen aus der russischen, ukrainischen, belarussischen, jüdischen und aus vielen weiteren Bevölkerungsgruppen der Sowjetunion den Sieg über das nationalsozialistische Deutschland – gemeinsam mit ihren britischen und US-amerikanischen Alliierten. Besiegelt wurde dieser Sieg mit der Kapitulation der Wehrmacht in Berlin-Karlshorst am 8. Mai 1945.

Der deutsche Überfall auf die Sowjetunion 1941, der auf die bereits verbrecherische Kriegführung und Besatzungspolitik in Polen folgte, markierte eine enorme Ausweitung von deutschen Massenverbrechen. Nicht zuletzt schuf er den Übergang zum systematischen Mord an der jüdischen Bevölkerung in ganz Europa. Noch nie zuvor hatte es in einem solchen Ausmaß Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit gegeben. Eine der zentralen Aufgaben unseres Museums ist es, an die Opfer des deutschen Vernichtungskrieges gegen die Sowjetunion zu erinnern und die deutschen Massenverbrechen auf der Basis geschichtswissenschaftlicher Erkenntnisse einzuordnen. Diese historisch-politische Bildungsarbeit ist angesichts der aktuellen Situation von großer Bedeutung, sehen wir doch, wie die Geschichte des Zweiten Weltkrieges von der Russischen Föderation für die Legitimierung des jetzigen Krieges instrumentalisiert wird. Wir setzen uns weiterhin für eine historische Aufarbeitung ein, die die Geschehnisse der Vergangenheit wissenschaftlich fundiert, differenziert und im Dialog betrachtet. Nur so werden wir unserer Verantwortung gerecht.

Unser Haus wurde 1994 gemeinsam von der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation in der Rechtsform eines Vereins gegründet. Diesem traten 1997/98 die nationalen Weltkriegsmuseen der Ukraine und von Belarus als Mitglieder bei. Diese Vielfalt möchten wir betonen. Fast 30 Jahre kontinuierliche Zusammenarbeit mit unseren osteuropäischen Kolleginnen und Kollegen haben unser Museum zu einem Forum ganz unterschiedlicher Perspektiven auf die gemeinsame Geschichte gemacht. Angesichts der derzeitigen Kriegssituation ist allerdings unklar, ob und wie wir zukünftig hieran werden anknüpfen können. Die Anerkennung völkerrechtlicher Prinzipien wie staatliche Souveränität und territoriale Integrität muss die Grundlage zukünftiger Zusammenarbeit sein.

Schon lange führen wir die Diskussion über unsere Bezeichnung als „Deutsch-Russisches Museum“. Denn dieser, obgleich historisch gewachsene Name spiegelt unsere tatsächliche Arbeit nur unzureichend wider. Wir erinnern an alle sowjetischen Opfer des deutschen Vernichtungskrieges, unabhängig von deren Nationalität. Zukünftig werden wir unseren im Vereinsregister eingetragenen Namen „Museum Berlin-Karlshorst“ verwenden.

Das Museum Berlin-Karlshorst mit seiner multinationalen Trägerschaft steht in einer Tradition des Dialogs. Angesichts des Angriffskrieges gegen die Ukraine möchten wir in diesem Jahr jedoch nicht mit staatlichen Vertretern der Russischen Föderation und von Belarus den 8. Mai begehen. Aber auch zukünftig ist es uns sehr wichtig, mit allen Menschen, die in der Sowjetunion gelebt haben, sowie ihren Nachkommen im Austausch zu bleiben und zusammen mit ihnen an das Kriegsende in Europa zu erinnern und der 27 Millionen sowjetischen Opfer zu gedenken.

Das Team des Museums Berlin-Karlshorst

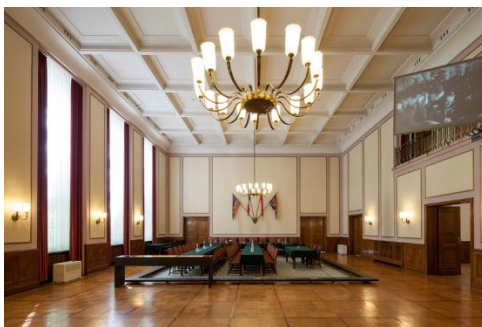
AUSWAHL/ÜBERSICHT PRESSEBILDER

Bei allen Fotos gilt, dass Sie diese einmalig für die Berichterstattung rund um das Museum Berlin-Karlshorst und den 8. Mai 2022 nutzen können. Eine Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet. Eine Weitergabe der Bilder an Dritte ist selbstverständlich ebenfalls untersagt. Bitte nennen Sie Fotografen und Rechteinhaber. Wir stellen Ihnen die Bilder für diesen einmaligen Zweck kostenfrei zur Verfügung.

Bei Rückfragen schreiben Sie schroeder@museum-karlshorst.de



Das Museum Berlin-Karlshorst am 24.02.2022
Foto Museum Berlin-Karlshorst



Der Kapitulationssaal im heutigen Museum Berlin-Karlshorst
Foto Thomas Bruns, Museum Berlin-Karlshorst



Ein Besucher der Ausstellung „Dimensionen eines Verbrechens. Sowjetische Kriegsgefangene im Zweiten Weltkrieg“ hat auf der Übersichtskarte für Opferzahlen und Lagerstandorte im Museum Berlin-Karlshorst Blumen niedergelegt. (Das Bild liegt nur in einer geringen Auflösung vor. Die Druckqualität ist womöglich nur eingeschränkt gegeben.)

Foto Babette Quinkert, Museum Berlin-Karlshorst



KH101968

Ort der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht, ehemaliges Offizierskasino der Pionierschule I, in Berlin-Karlshorst, 8. Mai 1945

Foto Timofej Melnik, Museum Berlin-Karlshorst



KH102035

Luftmarschall Tedder und Marschall Shukow nehmen die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht entgegen, Berlin-Karlshorst, 8./9. Mai 1945

Foto Timofej Melnik, Museum Berlin-Karlshorst



KH102036

Die französische Delegation unter Führung von General de Lattre de Tassigny trifft zur Kapitulation der Wehrmacht in Berlin-Karlshorst ein, 8. Mai 1945

Foto Timofej Melnik, Museum Berlin-Karlshorst



KH202979

Die deutsche Delegation vor der Unterzeichnung der bedingungslosen Kapitulation, Berlin-Karlshorst, 8. Mai 1945

Foto Iwan Schagin, Museum Berlin-Karlshorst



KH200967

Ort der bedingungslosen Kapitulation: Offizierskasino der Wehrmachts-Pionierschule I in Berlin-Karlshorst, 8. Mai 1945

Foto Iwan Schagin, Museum Berlin-Karlshorst



KH203376

Generalfeldmarschall Keitel bei der Unterzeichnung der bedingungslosen Kapitulation, Berlin-Karlshorst, 8./9. Mai 1945

Foto Timofej Melnik, Museum Berlin-Karlshorst